

## **Senator Wilhelm Clamer**

( 13. September 1706 – 21. September 1774 )

Verfasser des Nekrologs: Johann Wunderlich 1774

Übersetzung aus dem Lateinischen: Christoph W. Büsch 2007

Transkription: Alexander Klingmüller

---

Nach Livius kann die Geschichtsschreibung den Menschen anregen nach zu ahmen, was ihm und dem Staat nützt, und schädliches zu unterlassen. Daher ist es sinnvoll, das Leben von Persönlichkeiten zu schildern, die sich um ein Gemeinwesen verdient gemacht haben, damit sie so der Nachwelt als Vorbild dienen und die Trauer um Ihren Verlust überwunden wird. Denn sie empfinden wir stets um den Verlust eines angesehenen und um die Stadt verdienten Mannes, hier um Herrn Wilhelm Clamer, dessen Andenken wir nun der Nachwelt überliefern wollen.

Der 13. September 1706 war der glückliche Tag, an dem er zur Freude seiner Familie hier in Hamburg

das Licht der Welt erblickte. Sein Vater war Johann Clamer, ein angesehener Kaufmann, seine Mutter Elisabeth geborene Vegesack. Deren Vater war der Oberalte Wilhelm Vegesack, dessen Vater Con-rad Vegesack war Senator. Die Familie war vor langer Zeit aus der Bremer Gegend nach Livland ausgewandert, wo ihre Männer sich durch drei Jahrhunderte lang in bürgerlichen und militärischen Berufen Verdienste – besonders in Reval – erworben hatten.

Die Eltern ließen diesen Sohn durch Lehrer in Wissenschaften und Gottesfurcht unterrichten. Als er herangewachsen war wählte er den Beruf des Kaufmanns und wurde am 3. Oktober 1722 Herrn Reynier von Schoonhoven in die Lehre gegeben, einem wegen seiner Klugheit, seines Scharfsinns und langjähriger Erfahrung sehr angesehenen Geschäftsmann. Bei ihm zeichnete sich unser Held durch Fleiß, Geschwindigkeit, Genauigkeit und Wissbegierde aus, so dass er schnell alles für diesen Beruf Notwendige lernte und sich das Wohlwollen und Vertrauen seines Prinzipals erwarb. Als dieser sich am 30. April 1732 zur Ruhe setzte, überließ er in Anerkennung zehnjähriger Dienste dem jungen Clamer das ganze Geschäft zur alleinigen Führung und unterstützte ihn mit väterlichen Ratschlägen. Unser Held beschloss nach einigen erfolgreichen Jahren die Gegenden, mit denen er in geschäftlicher Verbindung stand, auch persönlich kennen zulernen und reiste durch ganz Deutschland, Frankreich, England und die Niederlande, wobei er auch neue Geschäftsverbindungen anknüpfte.

Nach seiner Rückkehr verheiratete er sich am 14. Mai 1734 mit der „wegen ihrer vorzüglichen Tugenden hoch geachteten Jungfrau Anna Maria Boonen, der Tochter des angesehenen Kaufmanns Philipp Boons und seiner Frau Anna geborene Hintze. Die Großeltern der Frau unseres Helden waren der Senator Adrian Boons und dessen Frau Anna geborene Moelmann, ein Onkel, der Senator Johann Adrian Boons, dessen Frau Sara Stubbe. Seine Frau schenkte am 15. Juli 1735 eine Tochter, starb aber drei Tage später. Die Tochter Anna Maria heiratete Herrn Heinrich Meier, einen angesehenen Bürger und Kaufmann. Sie brachte außer einem früh verstorbenen Sohn drei Töchter zur Welt, nämlich Elisabeth am 30. Oktober 1766, Anna Cornelia am 17. Januar 1769 und Johanna Maria am 12. März 1771, die ganze Freude des Großvaters, der sich am 30. April 1737 mit Caecilia Elisabeth Schlüter

verheiratete. Sie war die Schwester des Bürgermeisters Johann Schlüter und die jüngste Tochter des Advokaten David Schlüter und seiner Frau Catharina geborene Boons, der Tochter des oben erwähnten Senators Adrian Boons. Diese zweite Frau war also eine Cousine seiner ersten Gemahlin. Gott beglückte diese Ehe außer mit einer bei der Geburt verstorbenen Tochter mit zwei Söhnen, Wilhelm am 26. August 1738 und Johann Philipp am 10. Januar 1754. Beide wurden Kaufleute. Der ältere in der Firma des Vaters, die dieser ihm Ende 1760 ganz überließ.

Gleich nach der Rückkehr von seinen Reisen war Clamer bereit, sich neben seiner beruflichen Tätigkeit auch öffentlich einzusetzen. 1734 wurde er Adjunct an der St Katharinen Kirche, in den folgenden Jahren dann Subdiakon. Außerdem war er Beisitzer am Niedergericht und gehörte dem Präsidium des Commerciums an bis er dessen Präses wurde. Als Kriegscommissar sorgte er für die Entlohnung der Stadtsoldaten, als Artilleriebürger für das Zeughaus und die Erhaltung von dessen Gerätschaften. Andere ehrenamtliche Verpflichtungen nahm er als Bauhof-, Kalkhofbürger und Provisor des Waisenhauses wahr. Auf Grund seiner Reisen und Geschäften mit fernen Ländern verfügte er über umfangreiche Kenntnisse im Schiffswesen und Seerecht. So wurde er Mitglied der Admiralität und des Seegerichtes. In all diesen Ämtern bewies er Treue, Fleiß, Mäßigung, Klugheit, Aufmerksamkeit, Scharfsinn und ständigen Eifer für das allgemeine Wohl. So wurde er am 10. März 1750 als Nachfolger des verstorbenen Herrn Ludwig Otto in den Senat hinzugewählt. Nacheinander war er Prätor, Landherr über Bille und Ochsenwärder, Hamm, Horn den Hamburger Berg, Zehnpfennigsherr, Waldherr, Weddeherr, Oberst der Bürgercompagnie, Colonelherr und versah alle diese Ämter zur allgemeinen Zufriedenheit mit den oben erwähnten Tugenden. 1766 wurde er auch in das Collegium der Scholarchen berufen und seit 1768 war er Protoscholarch, als welcher er stets mit großem Fleiß für alle Schulen, besonders für das Johanneum sorgte.

Wilhelm Clamer und sein Bruder Jacob waren von dem Senator Jacob Langermann zu Erben eingesetzt worden. Dieser hinterließ eine umfangreiche Bibliothek von etwa 7000 Bänden und reichhaltige Sammlungen an Vegetabilien, Mineralien, Kunstwerken und Münzen. Dies alles schenkten sie der öffentlichen Bibliothek .

Auch der Senator Clamer hatte im Laufe seines Lebens Altertümer, besonders Gemmen, Kameen, insgesamt 4071 Exemplare gesammelt, welche er bei dieser Gelegenheit Herrn Johann Gottlieb von Exter, Doktor der Medizin übergab, weil dieser die Sammlungen der Stadtbibliothek beaufsichtigte.

Clamer wurde auch Mitglied der Elb- und Stadtdeputation, der die Aufsicht über die Elbe, den Hafen, die Deiche und Dämme bei Cuxhaven sowie des Ritzebütteler Hafens oblag. Es musste für die nötige Wassertiefe, Seezeichen, Reinigung der Flotte und anderes mehr gesorgt werden. Diese Arbeit führte ihn mit dem Syndikus Klefeken zusammen.

Nach dem Tode des Ratmanns Hermann Ricke war Clamer seit 1768 einer der ersten Senatoren, die alljährlich die Hamburg und Lübeck gemeinsam gehörenden Ländereien Bergedorf und die Vierlande zusammen mit Lübecker Senatoren zu visitieren hatten.

Zusammen mit dem Protosyndikus Faber wurden 1761 zu dem französischen König Ludwig XV gesandt, um Fragen des Handels dort zu besprechen, wobei die beiden sich auch die Anerkennung des Königs und seiner Minister erwarben. Das Ergebnis dieser und weiterer Verhandlungen war schließlich der schriftliche von beiden Seiten unterzeichnete Commercium- und Seepactet vom 1. April 1769.

Zu seinen weiteren Senatspflichten gehörte immer wieder die Beilegung von Streitigkeiten unter Kaufleuten.

Zeitlebens hatte er sich einer guten Gesundheit erfreut, bis er Ende 1773 von Schmerzen an den Füßen befallen wurde, wozu Atembeklemmungen kamen, Unbilden, die zunächst durch den erfahrenen Arzt Doctor Jänisch behoben werden konnten. Ende des folgenden Sommers litt er immer häufiger an Fieberanfällen, die seine Kräfte trotz aller ärztlichen Bemühungen immer mehr aufzehrten, eine Krankheit die er geduldig und in Gottes Willen ergeben ertrug, bis er ihr endlich am 21. September 1774 erlag, nachdem er 68 Jahre und 15 Tage gelebt hatte.

So verging die würdige und höchstbeliebte Persönlichkeit, ein nachahmungswürdiges Beispiel der Frömmigkeit, Weisheit, Klugheit, Beständigkeit, Treue, Gerechtigkeit, Leutseligkeit und Bescheidenheit.

Durch die besondere Vorsicht des großen Gottes ist der hochedle, hochachtbare und Wohlweise Herr Vincent Mattsen, der das gemeine Beste und die Wohlfahrt des Staates mit gleichem Eifer zu fördern bemüht ist, zu seinem Nachfolger gewählt. Für ihn erbitten wir vom Allerhöchsten ihn mit allen Arten der Glückseligkeit zu erfreuen.

---